Mark, bei 25 Pf. 576,000 Mark, bei 30 Pf. 750,000 Mark, bei 35 Pf. 927,000 Mark und bei 40 Pf. 1,101,600 Mark. Dem gegenüber stellen sich die muthmaßlichen Kosten eines Barackenlagers (directe und indirecte Kosten) auf 644,000 Mark. Davon würden jedoch in Abzug zu bringen sein circa 300,000 Mark. als Betrag des um 1/6 gekürzten Jahres-Servis in sechs Jahren, ferner Zinsen von den zinslich angelegten Jahres-Servisraten und der Abbruchswerth der ganzen Anlage. Das der Stadt zur Last fallende Manco würde sich daher auf 344,000 bis 350,000 Mark belaufen. Ein Vergleich dieses Resultates ergiebt, daß die Unterbringung des Regiments in einem Barackenlager der ungleich billigere Weg ist. Zur Ausführung des Barackirungs-Projectes sind nun 485,000 Mark und für einen anticipirten Schleußenbau auf der Gohlifer Straße 25,000 Mark erforderlich, deren Bewilligung bekanntlich durch Rath und Stadtverordnete erfolgt ist. Die Bedingungen, unter denen die beiden Collegien die erwähnte Unterbringungsart genehmigt haben, gehen in der Hauptsache dahin, daß das königl. Kriegsministerium die Ausstattung der Baracken übernimmt und unterhält und der Gemeinde für die von ihr bewirkten Leistungen 5/6 des staatlichen Servis gewährt, daß dasselbe für die erforderlichen Kammer-, Stall-, Exercierräume 2c. durch Translocation einiger der vor dem Militairhospital stehenden Baracken sorgt. Hierzu ist noch zu bemerken, daß als Platz das links von der Eutritzscher Chaussee an der Möckernschen Straße gelegene und an den Blüchergarten angrenzende 7½ Hektar umfassende Feld gewählt und vom Kriegsministerium acceptirt worden ist. Letzteres hat überhaupt sein Entgegenkommen gezeigt, und das Provisorium bis zum Bau einer Caserne dürfte, wie schon angedeutet 5 bis 6 Jahre nicht überschreiten. Nach der Rathsvorlage sollten nun die erforderlichen 485,000 Mark nach Bedarf vorläufig der 1878er Anleihe entnommen werden. Man hat jedoch den Vorschlag des Herrn Stadtrath Simon gutgeheißen, das Geld darlehnsweise bei der Städtischen Sparcasse aufzunehmen, welche es gegenwärtig zu 4, ja vielleicht noch unter 4 Proc. hergeben würde. Endlich hat man auf Antrag des Herrn Director Peucker beschlossen, während der Ferien einen gemischten Ausschuß zu bilden, welcher die Rechte des Stadtverordneten-Collegiums hinsichtlich der Controle, der Verwendung der Gelder und der Bestimmung des Zinsfußes 2c. wahrnehmen soll.

* Leipzig, 18. Juli. Se. kaiserl. königl. Hoheit der Großfürst Alexander von Rußland traf heute Vormittag 8 Uhr 55 Minuten unter Benutzung der Verbindungsbahn auf dem Berlin-Anhalter Bahnhofe, von München kommend, hier ein und fuhr mit dem 9 Uhr 10 Minuten abgehenden Schnellzug weiter nach Berlin.

* Leipzig, 18. Juli. Unsere Stadt und deren nächste Umgebung stand gestern unter dem Eindrucke einer schweren Gewitterbildung. Bei ziemlich ruhiger und drückend schwüler Luft (nur eine leichte, südliche Strömung war erkenntlich) stiegen am frühen Nachmittage drohende Wetterwolken am Himmel herauf, welche vereinzelt unter Donner und Blitz in heftigem Platzregen niedergingen. Es ist anzunehmen, daß sich in der weiteren Umgebung der Stadt schwerere Wetter gebildet und aufgetroffen haben. Berichte darüber stehen noch aus. Das Thermometer zeigte während der Mittagszeit 24 Grad, die höchste Temperatur, welche wir bis zur Stunde im Laufe des Jahres erreicht haben. Der Abend war erquicklich kühl, besonders im Rosenthal, wo gegen 10 Uhr starke Nebelbildung eintrat.

* Leipzig, 18. Juli. Von der Reiselust unserer Bewohnerschaft legten die vom Ad. Schmidt'schen Reisebureau veranstalteten Extrazüge nach der Reichshauptstadt und nach Dresden ein vollgültiges Zeugniß ab, denn den kurz nach Mitternacht abgelassenen Extrazug nach Berlin benutzten über 600 Personen, während die beiden Frühzüge nach Dresden von zusammen etwa 1700 Passagieren besetzt waren.

— In einer Restauration der Windmühlenstraße hatte man in vergangener Nacht einen Handarbeiter seines ungehobelten Betragens halber an die Luft gesetzt. Der Mann mochte aber hierbei die gerade Linie verfehlt haben, war gefallen und hatte sich hierbei eine Verletzung am rechten Auge zugezogen, so daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

☽ Leipzig, 18. Juli. In einem Grundstück der Hospitalstraße fand man heute früh auf der ersten Treppe des Hintergebäudes einen hiesigen Buchhändler todt auf. Der Verunglückte ist bei der Heimkehr jedenfalls auf der Treppe zum Fallen gekommen, hat bei dieser Gelegenheit ein vor ein Fenster angebrachtes Gitter umgerissen und ist dabei so unglücklich mit dem Kehlkopf auf eine Sprosse des Gitters zu liegen gekommen, daß er sich nicht wieder aufzuhelfen vermocht hat und schließlich erstickt ist. Der Aermste war 35 Jahre alt und unverheirathet; sein Leichnam wurde ins Krankenhaus gebracht.

— Reudnitz. Mit dem Bau unserer Realschule an der Ecke der Kohlgarten- und Chausseestraße ist vor Kurzem begonnen worden und am Freitag Abend 1/2 7 Uhr erfolgte die Grundsteinlegung. Hierzu hatten sich an gedachtem Platze auf vorherergangene besondere Einladung der Gemeinderath, der Schulvorstand, der Kirchenvorstand und andere Freunde der Anstalt eingefunden. Der Director der Anstalt erschien an der Spitze der Lehrerschaft, welcher vom alten Hause in der Rathhausstraße aus die Schüler im geschlossenen Zuge nach dem Bauplatze folgten. Die Feier begann mit einem Gesang der Schüler, welcher eigens zu dieser Feier vom Gesangslehrer der Realschule componirt worden war. Hierauf sprach der Gemeindevorstand als Vertreter der politischen Gemeinde und Vorsitzender der Realschulcommision, indem er die Entstehung der Realschule in Reudnitz und ihre Geschichte bis auf den heutigen Tag schilderte, wobei er nicht unerwähnt ließ, daß die seitens des Staates für die Anstalt gezahlte jährliche Beihülfe, welche bisher 7500 Mark betragen habe, seit wenigen Tagen um weitere 2500 Mark erhöht worden sei. Nachdem er geredet, verlas er die auf starkem Canzleipapier niedergeschriebene Urkunde, welche Nachrichten über die derzeitigen Verhältnisse in Reudnitz und die herrschenden Zustände, sowie über die hervorragenden Persönlichkeiten, welche jetzt leben nicht nur in Reudnitz, sondern im engern und weiteren Vaterlande, in Sachsen und Deutschland, enthielt. Neben dieser Schrift wurden ein Reudnitzer Aoreßbuch, eine Photographie mit Glas und Rahmen vom alten 1688 erbauten, vor einigen Wochen abgetragenen Schulhause, verschiedene Silber- und Nickelmünzen, die bis jetzt erschienenen Schulprogramme der Realschule und eine Anzahl Nummern des Reudnitzer Tageblattes in die Blechkapsel gelegt. Hierauf erfolgten durch den Gemeindevertreter die üblichen drei Schläge mit dem mit einem Rosenbouquet geschmückten Hammer. Daran schloß sich eine Ansprache des Schuldirectors, welcher sich über die inneren Verhältnisse der Schule verbreitete und mit Segenswünschen für die künftige Schule und das künftige Haus unter Ertheilung von 3 Hammerschlägen schloß. Nachdem der den Bau ausführende Maurermeister noch 3 Schläge gethan, der Ortsgeistliche seinen Segen über den Grundstein als den Anfang des künftigen Hauses gesprochen und der Schülerchor einen Schlußgesang executirt hatte, war die erhebende Feier auf dem Platze beendet, welche hierauf im Garten der Drei Lilien in gemüthlicher Unterhaltung ihren Abschluß fand.

† Reudnitz. Am hiesigen Täubchenwege ist zur Zeit eine große Fabrik für Chromolithographie, welche von der Firma Wetzel & Naumann erbaut wird, im Entstehen und der Bau ist schon ziemlich weit gediehen. Leider ereignen sich bei der großen Hast, mit welcher gebaut wird, auch Unglücksfälle. So fiel dem aus Stötteritz gebürtigen, am Baue beschäftigten Maurer Hohnstein am 10. Juli das Ende des Kreuzzuges, mit dem eiserne Träger in die Höhe gewunden wurden, auf den Kopf und verletzte ihn so, daß er im städtischen Krankenhause Aufnahme finden mußte. Diesem Unglücksfalle folgte vor drei Tagen ein weiterer. Es stürzte ein im Anger wohnhafter Zimmergeselle von der ersten Balkenlage herab auf im Parterre befindliches Bauholz und soll sich am Rücken und im Rückgrat beschädigt haben. Er wurde nach seiner Wohnung in Anger geführt. — Seit einiger Zeit ist man seitens der hiesigen Polizei dahinter gekommen, daß in zwei Restaurationen der Kuchengartenstraße und einer großen der Chausseestraße zu Zeiten verbotenes Spiel getrieben wird. So wurde vor einigen Tagen in der D.'schen Restauration der Kuchengartenstraße das bekannte Spielchen vent-un inscenirt und nachdem einige Spieler ihr Geld hatten sitzen lassen, machten sie Anzeige bei der Polizei, welche aber, da die Anzeige zu spät erfolgte, die Gesellschaft nicht aufheben konnte. — An der von Reudnitz nach Volkmarsdorf neu erbauten Straße hat sich der Giebel eines daselbst nur erst im Bau vollendeten Hauses ganz bedeutend gesenkt, so daß zur Vermeidung von Unglücksfällen die Räumung der Wohnungen an dieser Giebelseite nothwendig wurde. Neben diesem Hause wird, so erklärt man sich die Senkung, der Grund zu einem anderen Hause gegraben, wodurch dem Giebel bei dem dort moorigen weichen Boden und dem vielen Wasser, welches sich dort aus starken Quellen ergießt, die Stütze verloren gegangen ist.

— Bei Knauthain wird sich nächster Tage ein reges Leben entfalten. Es wird nämlich seitens des Besitzers des Rittergutes Knauthain 2c., des Grafen v. Hohenthal, ein Durchstich des Elsterflusses ausgeführt. Die Erdarbeiten sind dem Schachtmeister Neuland in Leipzig übertragen, welcher dazu ca. 150 Arbeiter (meist Böhmen) engagirt hat. Der Durchstich soll bis zum Herbst vollendet sein.

— Bei einem glücklichen Fischzuge in Gaulis b. Rötha entdeckte unser Mitbürger, der Fischermeister Herr Franz Damm, in der Pleiße den Bau einer Fischotter, in dem sich drei wohlgenährte Junge befanden. Er eignete sich dieselben sofort an, und hat diese Tripel-Alliance bis jetzt mit der Milchziehflasche aufgezogen. Die Thiere, welche bereits anfangen, ihre Nahrung selbst zu nehmen, sind Große Funkenburg in Damm's Verkaufslocal unentgeltlich zu besichtigen.

△ Brandis, 17. Juli. Vor einigen Tagen wurde der Dienstknecht Richter aus Polenz, welcher in der dortigen Rittergutswaldung Heidelbeeren suchte, von einer Kreuzotter in den linken Fuß gebissen. Infolge dieses Bisses schwoll das Bein bis zum Knie an und der Verletzte liegt noch krank darnieder, befindet sich indessen auf dem Wege der Besserung, da der sofort herbeigerufene Arzt energische Vorkehrungen getroffen hat.

♀ Lausigk, 17. Juli. Dieser Tage wurde das zweijährige Söhnchen des Gutsbesitzers Kern in Prießnitz von dem Geschirr eines andern dortigen Gutsbesitzers überfahren und mehrfach verletzt, so daß es zweifelhaft ist, ob das Kind mit dem Leben davon kommen wird. Ob und inwieweit den Geschirrführer eine Schuld an dem Unglücke trifft, wird die Untersuchung ergeben.

* Grimma, 17. Juli. Vorgestern Abend hielt der hiesige unter Leitung des Herrn Fürstenschul- und Seminarcantor Böhringer stehende gemischte Gesangverein „Ossian" im Saale der Gattersburg ein Concert zum Besten der Oberlausitzer Ueberschwemmten ab, das überaus zahlreich besucht war und nach Programm und Ausführung zu den vorzüglichsten Leistungen eines Privatgesangvereins gerechnet werden muß. Die Chorgesänge des Vereins wie die Einzelvorträge zeigten nach jeder Seite hin die strenge kunstgemäße Pflege des Gesanges und gaben genügsam Zeugniß, über welche tüchtigen Kräfte und welch ausgezeichnetes Stimmmaterial der Verein verfügt. Alle Zuhörer schieden mit dem Bewußtsein, daß der Verein eine wahre Zierde unsrer Stadt sei und daß der an diesem Abend reichlich geäußerte Beifall nur ein schwacher Dank für das so uneigennützig Dargebotene sein könne.

—r. Riesa. Die heißen Tage des Juli haben Alles hier, ganz besonders das Korn, rasch vorwärts gebracht. Der Roggenschnitt hat in der verflossenen Woche diesseits und jenseits der Elbe begonnen. Im Orte selbst wurde schon in der Mitte der Woche Korn eingefahren. Bald wird überall die Ernte in vollem Gange sein. Dieselbe kann als vortrefflich bezeichnet werden. Die Aehren und Halme, welche lang, voll und fest sind, versprechen einen guten Körner- und Strohertrag. Auch das Sommergetreide läßt Nichts zu wünschen übrig. Der Hafer steht hoch und die Kartoffelblüthe ist ausgezeichnet. Entspricht die Knollenfrucht der Blüthe, so haben wir diesmal gesunde Kartoffeln zu erwarten. Kurz: mit dem Stande der Früchte des Feldes kann man hier wohl allgemein zufrieden sein.

* Pirna, 18. Juli. In Ergänzung der bisherigen Berichte über das VI. Mitteldeutsche Bundesschießen läßt sich noch in Kürze Folgendes sagen. Vertreten waren folgende Orte: Apolda, Berlin, Braunschweig, Altenburg, Magdeburg, Liegnitz, Bodenbach, Wennungen, Köstritz, Düben, Spremberg, Zeulenroda, Gößnitz, Eberswalde, Chemnitz, Leipzig, Dresden, Oschatz, Wurzen, Dahlen, Rochlitz, Meißen, Großenhain, Annaberg, Wildenfels, Auerbach, Zwickau, Eibenstock, Schneeberg, Borna, Waldheim, Freiberg, Mittweida, Schlettau, Weißenberg, Löbau, Bautzen, Pulsnitz, Neustadt, Stolpen, Schandau, Wehlen, Gottleuba, Potschappel 2c., sowie je ein Schütze aus Petersburg und Amerika. Im Ganzen wurden abgegeben 14,246 Schüsse auf die Standscheibe, 12,281 auf die Feldscheibe, 2034 auf die Ehrenscheibe und 1218 auf die Festscheiben. Die beiden ersten Preise der Stand-Festscheibe „Heimath" erhielten die Herren O. Nerke (Großenhain) und W. Ebert (Schneeberg), auf die Feld-Festscheibe „Deutschland" die Herren Oscar Thiele (Chemnitz) und Bitterling (Magdeburg). Außer diesen und einer größeren Anzahl weiterer Ehrengaben wurden noch Geldprämien ausgezahlt, so daß auf jede Scheibengattung etwa hundert Gewinne entfallen. Nach einer Schätzung glaubt man die Zahl der Festbesucher mit 25,000 Personen nicht zu hoch gegriffen zu haben. Von den veranstalteten Festlichkeiten hat namentlich die Dampfschifffahrt nach Wehlen einen unvergeßlichen Eindruck bei allen Theilnehmern zurückgelassen. Insbesondere war es das prächtige Schauspiel, das sich bei der nächtlichen Rückfahrt nach Pirna darbot. Alle Ortschaften und die Höhen in dem Elbthale waren erleuchtet und unaufhörlich tönten Gewehrsalven durch die Luft, während die hiesige Stadtcapelle, welche die Festtheilnehmer mitgenommen hatten, wacker aufspielte.

⨯ Aus dem oberen Vogtlande, 17. Juli. Die drückende Hitze der letzten Tage war auch für einen Theil des oberen Vogtlandes von schlimmen Folgen, denn heute Nachmittag entlud sich in der Gegend von Brambach bis Adorf ein heftiges Gewitter, welches von einem nicht unbedeutenden Hagelschlage begleitet war. Es fielen Hagelstücke in der Größe eines Taubeneies und der Schaden, den die jetzt in schönster Pracht stehenden Feldfrüchte dadurch erlitten haben, ist nicht gering. Leider haben viele Landwirthe der hiesigen Gegend ihre Fluren nicht gegen Hagelschlag versichert, deshalb wird Manchem ein großer Verlust dadurch erwachsen.

— In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ist in Plauen auf dem neuen Schützenplatze ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Allem Anschein nach haben mehrere Diebe das Fenster einer hinter der Schießhalle stehenden Bude eingedrückt und aufgewirbelt und sind dann in die Bude eingestiegen. Da sie leer war, so gingen sie nun an die Schießhalle selbst heran, zerbrachen ein Fenster im Büffet, wirbelten es auf und stiegen ein. Die Schränke des Büffets, welche mit Vorlegeschlössern verwahrt waren, enthielten Cigarren, Schnaps, Messer und Gabeln, Spielkarten und wurden vollständig ausgeräumt. Sodann begaben sich die Diebe in die eigentliche Schießhalle, erbrachen hier zwei verschlossene Kisten und den Gewehrschrank und nahmen aus dem letzteren, so weit es sich bis jetzt übersehen läßt, nur eine Ledertasche. Hiermit fertig, sprengten sie das Zimmer auf, in welchem sich die Vorsteherschaft aufzuhalten pflegt. Als Beleuchtung dienten den Dieben kleine Feuer, welche sie sich auf verschiedenen Plätzen angezündet hatten, so u. A. auch auf dem Tische, wo geladen wird und wo sich ca. 20 Kästchen mit Pulver befanden. Da immer Pulverkörner auf dem Tische liegen, lag die Gefahr sehr nahe, daß eine Explosion des Pulvers erfolgte. Die Diebe ließen eine eiserne Brechstange und einen starken Knittel zurück.

† Dresden, 17. Juli. Vom XI. Deutschen Feuerwehrtage. Heute Vormittag um 9 Uhr wurde die mit dem XI. Deutschen Feuerwehrtage verbundene Ausstellung in der vormaligen Cavallerie- und Artillerie-Caserne auf der Wiesenthorstraße in Dresden-Neustadt feierlich eröffnet. Der Vorsitzende des Central-Ortsausschusses, Stadtrath Teucher, hielt eine schwungvolle Eröffnungsrede und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Majestät den König von Sachsen. Dem feierlichen Acte, welcher übrigens mit der Weber'schen Jubelouverture eingeleitet wurde, wohnten u. A. bei: Staatsminister von Nostitz-Wallwitz, Geheime Rath Körner, Brandversicherungsdirector Edelmann, Geh. Regierungsrath Sperber, Regierungsrath von Bose, in Stellvertretung des abwesenden Polizeipräsidenten, Amtshauptmann von Metzsch, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Polizei-Hauptmann Nehrhoff von Holderberg, Regierungsrath Professor Dr. Hartig, mehrere Professoren des königlichen Polytechnicums, sowie der Vorstand des Dresdner Gewerbevereins Kaufmann Aug. Walther. Regierungsrath Prof. Dr. Hartig, welcher in den letzten Tagen in Gemeinschaft mit den Professoren des Polytechnicums die zahlreich ausgestellten Spritzen und Pampwerke auf Kraftbedarf und Leistung eingehend geprüft hatte und auch heute noch verschiedene interessante Proben anstellen ließ, hielt eine längere Rede, in welcher er die Geschichte des Feuerlöschwesens behandelte und dessen Entwickelung bis zu seiner heutigen großartigen Entfaltung darlegte. Nach den Ausführungen des Redners ist die Feuerspritze i. J. 1518 von dem Goldschmied Anton Gladner in Augsburg erfunden worden. Die Gladner'sche „Wasserkunst" wurde sodann in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch den Mechaniker Leuthold in Dresden wesentlich verbessert. Eine weitere wichtige Epoche im Feuerlöschwesen war die Erfindung der Hakenleitern in Ulm und Augsburg. — Die Ausstellung selbst ist eine sehr reichhaltige. In dem Mittelhofe der alten Reitercaserne sind unter Schutzdächern zahlreiche Löschapparate, als: Dampfspritzen, Drucksprizen und Rettungsgeräthe aller Art aufgestellt. Bei den Spritzen sieht man die verschiedensten auf leichte Handhabung berechneten Constructionen, die den Beschauer noch ganz besonders durch saubere und elegante Arbeit fesseln. In der früheren Reitbahn, deren Eingang durch die Kolossalbüsten Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Majestät des Königs geziert ist, sind alle erdenklichen für das Feuerlöschwesen nothwendigen Requisiten in reichster Auswahl geschmackvoll zur Schau gestellt. Ueber die Einzelheiten der Ausstellung werden wir demnächst berichten.

† Dresden, 17. Juli. In der Albertstadt grassiren seit etwa acht Tagen die Menschenpocken in höchst besorgnißerregender Weise. Die 3. Schwadron des Gardereiter-Regiments zählt bereits dreißig Kranke und von der 4. Schwadron mußten ebenfalls schon 6 Mann im Lazareth untergebracht werden. Der Krankheit erlag verflossenen Montag ein Sergeant und es vergeht fast kein Tag, an dem nicht immer noch neue Krankheitsfälle gemeldet werden. Die Behörden thun Alles, um den Heerd der Krankheit durch Desinfection zu beschränken, die Aerzte sind Tag und Nacht beschäftigt und die Herren Officiere des Gardereiterregiments haben sich dieser Tage sämmtlich impfen lassen. Se. Excellenz, der Kriegsminister General von Fabrice weilte gestern persönlich in den Casernen und ließ sich über den Verlauf der Krankheit Rapport erstatten. — Verhaftet wurde am gestrigen Tage ein auf der Casernenstraße in der Neustadt wohnhafter junger Kaufmann, welcher in letzter Zeit, von seiner Parterre gelegenen Wohnung aus, kleine Schulmädchen, denen er Geld und Zuckerwerk schenkte, an sich gelockt hatte, um auf seinem Zimmer mit den Kindern unsittliche Handlungen vorzunehmen.

— Nach den Aussprüchen bedeutender ärztlicher Autoritäten hat sich die von der Firma Starker & Poduda, königl. Hoflieferanten in Stuttgart, bereitete Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocolade als vorzügliches Nährmittel bewährt, insbesondere bei stillenden Frauen, schwächlich angelegten und in der Entwickelung zurückgebliebenen Kindern, bei akuten und chronischen Verdauungsbeschwerden, überhaupt in solchen Fällen, wo es sich um eine richtige und tüchtige Ernährung handelt. Ein nicht zu unterschätzender Umstand bei dieser Chocolade ist, daß dieselbe infolge ihrer vorzüglichen und reinen Beschaffenheit von Jedermann gern und lange genommen wird. Ueber die Verkaufsstellen geben die von Zeit zu Zeit erscheinenden Inserate in diesem Blatte nähere Auskunft.

Vermischtes.

— Aus Sondershausen wird unterm 17. Juli telegraphisch gemeldet: Die Abdankung des Fürsten Günther zu Gunsten des Erbprinzen Karl Günther wird durch eine heute veröffentlichte Proclamation dem Lande zur Kenntniß gebracht. In der Proclamation wird gesagt, der Fürst habe sich nach reiflicher und gewissenhafter Erwägung zur Abdankung entschlossen. Demnächst dankt der Fürst für die Beweise treuer Liebe, welche ihm während seiner langjährigen Regierungszeit von der Bevölkerung zu Theil geworden seien und verbindet damit die innigsten Wünsche für des Landes Wohlergehen.

⊙ Kassel, 17. Juli. Abermals ist unser Thalkessel von einem Unwetter heimgesucht worden, das nicht vorüberziehen sollte, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Ein schweres Gewitter entlud sich heute Nachmittag gegen 1 Uhr über unserer Stadt und deren Umgebung, von wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagelfall begleitet war. In großen Massen fielen die Hagelkörner, meistens viel dicker als Haselnüsse, nieder und bedeckten mehrere Centimeter hoch den Boden. Der auf dem Felde angerichtete Schaden ist, soweit sich bis zur Stunde übersehen läßt, sehr beträchtlich, und weitere Hiobsposten werden wohl kaum ausbleiben. In der Stadt sind vielfach die Fensterscheiben zertrümmert und die Bäume in den Alleen arg beschädigt worden. Wie man hört, hat das Wetter namentlich wieder im Kreise Melsungen arg gehaust und die Feldfrüchte zum Theil vernichtet.]

* Die bairische Armee. Dem an den Landtag gelangten Militär-Etat für das Jahr 1880/81 liegt folgende Etatsstärke der bairischen Armee zu